

Pressemitteilung

18. Juli 2014

Landesweite Aktionswoche „2/DRITTEL - Niedersachsens Krankenhäusern droht das Aus!“ vom 18. bis 25. Juli 2014

(Hannover) Mit einer Aktionswoche machen die niedersächsischen Krankenhäuser auf ihre desolate Finanzsituation aufmerksam und rufen landesweit um Hilfe bei Politik und Öffentlichkeit. Ihre Forderung lautet - endlich - eine „faire-Krankenhausfinanzierung“ sowohl bei den Fallpauschalen als auch bei den Investitionen. Neben zahlreichen krankenhaushausindividuellen Veranstaltungen vor Ort werden auch „landesweite Aktionen“ durchgeführt.

Landesweit findet heute die Auftaktveranstaltung der Aktionswoche unter dem Motto „Ihre Stimme ist uns wichtig!“ in zahlreichen niedersächsischen Städten statt. Die Politiker und die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen werden vor Ort über die Probleme der Krankenhäuser informiert. Die Politik wird an ihre Verantwortung und an ihre gesetzliche Pflicht erinnert, die stationäre Versorgung der Bürger flächendeckend und in solider Qualität sicher zu stellen. Die Bürgerinnen und Bürger werden darauf aufmerksam gemacht, wie es sein wird, wenn Krankenhäuser schließen und die bislang als selbstverständlich angenommene Versorgung in der Nähe in Wirklichkeit nicht mehr überall vorhanden ist. Sie können während der Veranstaltungen „Ihre“ Krankenhäuser aktiv unterstützen und ihre Solidarität gegenüber den politisch Verantwortlichen bekunden.

Landesweite Aktionen:

- **Auftaktveranstaltung „Ihre Stimme ist uns wichtig!“ am 18. Juli 2014:**

Die niedersächsischen Krankenhäuser wenden sich in mehreren Städten direkt an Patienten, Besucher und Bürger um aufzuklären, mit Mythen zur Krankenhausfinanzierung zu brechen und sie vor allem um Hilfe zu bitten! Dabei werden Unterschriften für eine „faire Krankenhausfinanzierung“ gesammelt.

- **Landesweite Veranstaltung „ES IST 5 VOR 12“ am 23. Juli 2014:**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der teilnehmenden Krankenhäuser versammeln sich um 5 Minuten vor 12:00 Uhr an einer zentralen Stelle im Krankenhaus. Mit dieser Aktion wird deutlich, dass viele Menschen hinter der Aktion stehen. 90.000 Menschen sichern in 191 niedersächsischen Krankenhäusern Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen, die stationäre Krankenhausversorgung. Von der Politik muss endlich die enorme Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser und der hoch qualifizierten und engagierten Beschäftigten anerkannt und angemessen gewürdigt werden!

- **Zwischenfazit zur Aktionswoche mit Ministerin Cornelia Rundt am 23. Juli 2014, ca. 13.15 Uhr (direkt zu Beginn der Plenarmittagspause), im Sozialministerium, Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2, 30159 Hannover:**

Frau Ministerin Cornelia Rundt, Vertreter aus niedersächsischen Krankenhäusern und die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft (NKG) laden zu einem gemeinsamen Pressegespräch ein. In diesem soll ein Zwischenfazit zur Aktionswoche gezogen werden. Es sollen Wege für eine „faire Krankenhausfinanzierung“ diskutiert und ein Austausch zur Zukunft der Krankenhäuser in Niedersachsen mit Frau Ministerin stattfinden.

Weitere Veranstaltungen vor Ort innerhalb der Aktionswoche:

Viele Krankenhäuser führen verschiedene weitere Aktionen und Informationsveranstaltungen durch. Auch in mehreren niedersächsischen Innenstädten gehen die Kliniken aktiv mit ihren Forderungen auf die Menschen zu.

Der Hintergrund

„Die wirtschaftliche Situation der niedersächsischen Krankenhäuser ist nach wie vor besorgniserregend schlecht“, erklärt Verbandsdirektor Helge Engelke den Anlass für die Aktionswoche. Zuletzt wurde diese Analyse der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft durch den Krankenhaus-Rating-Report 2014 des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) bestätigt. Zwei Drittel der niedersächsischen Krankenhäuser können nicht oder nicht ausreichend in ihre Zukunft investieren und sind damit in ihrer Existenz gefährdet. „Diese Situation kann nicht der Unfähigkeit einzelner Krankenhäuser zugeschrieben werden, erläutert Engelke weiter, sondern ist auf das Versagen des Systems zurückzuführen!“

Die Krankenhäuser im Land Niedersachsen fordern daher die vollständige Refinanzierung der notwendigen Personal- und Sachkosten und eine auskömmliche Investitionsfinanzierung. Zusätzlich ist zwingend die Höhe der Landesbasisfallwerte zur Finanzierung der stationären Leistungen anzupassen. „Nur so können Krankenhäuser auch zukünftig eine hochwertige stationäre Versorgung mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern/-innen gewährleisten“, führt Verbandsdirektor Engelke aus.

Weitere Informationen: - Dr. Gerhard Tepe, Vorsitzender der NKG (0511 / 307 63 0)
- Helge Engelke, Verbandsdirektor der NKG (0511 / 307 63 13)
- Marten Bielefeld, stv. Geschäftsführer der NKG (0511 / 307 63 49)

Die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft (NKG) ist der Zusammenschluss aller Krankenhäuser in Niedersachsen mit etwa 43.000 Betten. 1,7 Mio. Patienten werden pro Jahr in den niedersächsischen Krankenhäusern umfassend behandelt. Die Einrichtungen sind zugleich einer der bedeutendsten Arbeitgeber Niedersachsens. Über 90.000 Mitarbeiter der verschiedenen Berufe beziehen ihr Einkommen von den in der NKG zusammengeschlossenen Krankenhäusern.